

Aufklärung in Franken

1.) Die Städte Ansbach, Bamberg und Nürnberg

- In größeren Städten konnte die Aufklärung zu einer gesellschaftlichen Bewegung werden, da meist eine breitere Basis vorhanden war.
- Ansbach und Bamberg hatten jeweils etwa 15.000 Einwohner (wobei ihnen je etwa 200.000 Untertanen zugerechnet werden); in der Reichsstadt Nürnberg lebten um 1800 etwa 25.000 Menschen.
- Vergleich der Städte problematisch: Seiderer* möchte neben den Gemeinsamkeiten aber auch vor allem die Unterschiede herausstellen.

2.) Aufklärung durch das Zeitschriftenwesen

- Aufklärung ist in erster Linie auch als geistige Bewegung zu verstehen.
- Der Prozess schlug sich nicht nur in philosophischen Werken nieder, sondern wurde auch trivialisiert und einer größeren Bevölkerungsschicht verständlich gemacht.
? Dies führte zu einem tiefgehenden Mentalitätenwandel.
- Grundlagen der Aufklärung waren ein sich verändernder Buchmarkt:
 - Es entstand ein Bedürfnis nach geistigem Austausch.
 - Dies zog eine Expansion des Angebots an Druckwerken nach sich.
 - Die lateinische Sprache wurde bei der Erstellung neuer [Bücher](#) mehr und mehr durch das Deutsche verdrängt.
- Eine besondere Bedeutung kam hierbei den Zeitschriften zu. Beispiele sind u.a. die "Monatsgespräche" von Christian Thomasius oder die moralischen Wochenzeitschriften.

3.) Aufklärung in Nürnberg

Zeitschriften

- Nach dem dreißigjährigen Krieg kam es zum wirtschaftlichen Niedergang der Exportstadt. Trotzdem blieb sie eine Gewerbe- und Handelsstadt mit überregionaler Bedeutung. Zudem

gehörte sie im späten 18. Jahrhundert zu den größten Verlagsstädten im deutschen Reich.

- 1683 wurde hier auch die erste wissenschaftliche Fachzeitschrift herausgegeben, die "Zeitschrift der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher".
- Zwischen 1740 und 1770 entstanden zehn moralische Wochenschriften.
- Ein Vertreter, der die unpolitisch-moralische Literatur mit politisch-aufklärerischer Publizistik verband war z.B. Christoph Gottlieb Richter. Er verfasste mit den "Moralischen Gedanken der Stillen im Lande" die erste moralische Wochenzeitung Nürnbergs.
- Ab 1770 fand eine gewaltige Expansion des Zeitschriftenmarktes bzw. der periodischen Publizistik statt. Generell wurden in Nürnberg und im umliegenden Landgebiet zwischen 1670 und 1800 mehr als 200 Periodika herausgegeben.

Schriftsteller und Adressaten

- Die Subskribenten waren meist bürgerliche Beamte und Pfarrer, welche zwei der Hauptträgergruppen der Aufklärung darstellen; zudem waren in Nürnberg auch Kaufleute unter ihnen.
- In Nürnberg hielten sich während des 18. Jahrhunderts zu jedem Zeitpunkt etwa 60 bis 100 Schriftsteller bzw. Autoren auf. Dadurch gehörte die Reichsstadt zu den größeren sogenannten lokalen Gelehrtenrepubliken.
- Die Geistlichen stellten die größte Gruppe unter den Schriftstellern.
- Eigentliche Träger säkularer Wissenschaft, d.h. der Naturwissenschaften waren in Nürnberg die Ärzte und die meist theologisch vorgebildeten Lehrer an höheren Schulen.
- Die Entwicklung der Naturwissenschaften, ihre philosophische Grundlegung und Verarbeitung gehörte generell zu den stärksten Wurzeln der Aufklärung.
- Mit den Geistlichen, Juristen, Beamten, Lehrern waren es die vier "klassischen" Berufsgruppen, die die Gelehrtenrepublik in Nürnberg ausmachten. Doch ihr gehörten auch nicht-akademische Berufstätige an, wie etwa Stallmeister und Handwerker.
- Insgesamt knüpfte die rege aufklärerische Publizistik Nürnbergs an eine rege voraufklärerische Publizistik an.

Literatur:

Horst Möller, Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1986.

*Georg Seiderer, Formen der Aufklärung in fränkischen Städten. Ansbach, Bamberg und Nürnberg im Vergleich (= Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte, Bd. 114), München 1997.

Internet:

http://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Thomasius (Stand: 31.05.10).

[http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Patriot_\(moralische_Wochenschrift\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Patriot_(moralische_Wochenschrift)) (Stand: 31.05.10).